

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Gerhard Kühlewind, Manfred Thon

Projektion des deutschen
Erwerbspersonenpotentials für die Jahre 1977,
1980, 1985 und 1990

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin
Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D.
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104
zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf. Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: ursula.wagner@iab.de).

Herausgeber

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

Begründer und frühere Mitherausgeber

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin,
Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

Redaktion

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB),
90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: ulrike.kress@iab.de: (09 11) 1 79 30 16,
E-Mail: gerd.peters@iab.de: (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: ursula.wagner@iab.de: Telefax (09 11) 1 79 59 99.

Rechte

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

Herstellung

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Verlag

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0;
Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: waltraud.metzger@kohlhammer.de, Postcheckkonto Stuttgart 163 30.
Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309.
ISSN 0340-3254

Bezugsbedingungen

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten; Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

Zitierweise:

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

Internet: <http://www.iab.de>

Projektion des deutschen Erwerbspersonenpotentials für die Jahre 1977, 1980, 1985 und 1990

— Trendfortschreibung und zusätzliche Schätzung der Auswirkungen der flexiblen Altersgrenze und des Bildungsgesamtplans —

Gerhard Kühlewind, Manfred Thon*

Ziel dieser neuen Projektion ist, das deutsche Erwerbspersonenpotential vorauszubestimmen, das bis 1990 erwartet werden kann, wenn die in der Vergangenheit zu beobachtenden Trends in der Erwerbsbeteiligung weiter anhalten. Zusätzlich werden die möglichen quantitativen Auswirkungen der flexiblen Altersgrenze und des Bildungsgesamtplans geschätzt und den Trendresultaten gegenübergestellt.

Statistisches Ausgangsmaterial sind die aufgrund der Volkszählung 1970 revidierten Zahlen von Wohnbevölkerung und Erwerbstätigkeit und eine bislang unveröffentlichte Vorausschätzung des Statistischen Bundesamtes für die deutsche Bevölkerung.

Nach den Ergebnissen der Trendprojektion wird das deutsche Erwerbspersonenpotential von 1972 bis 1975 weiter leicht abnehmen, von 1976 bis 1988 anwachsen und nach 1988 wieder zurückgehen. Der stärkste Anstieg fällt in die Periode 1981 bis 1984. 1977 erreicht das deutsche Erwerbspersonenpotential mit rd. 24,6 Mio Personen wieder das Niveau des Basisjahres 1972, 1988 das Maximum mit rd. 25,4 Mio Personen.

Diese Entwicklung ist vor allem demographisch bedingt. Die für das Erwerbspersonenpotential relevante Anzahl der 15- bis unter 75jährigen Wohnbevölkerung steigt nämlich bis 1985 trotz des Rückgangs der Gesamtzahl der deutschen Wohnbevölkerung. Zudem bewirkt die Veränderung im Altersaufbau eine Verjüngung des deutschen Erwerbspersonenpotentials. So nimmt z. B. die Anzahl der Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 30 Jahren im Zeitraum 1972-1985 um fast 13 Prozent zu.

Die explizite Berücksichtigung der Auswirkungen der flexiblen Altersgrenze und des Bildungsgesamtplans verändert die aus der Trendprojektion resultierenden Entwicklungstendenzen nicht wesentlich. Die Erwerbspersonenzahlen liegen lediglich in der Größenordnung von rd. 200000 bis rd. 340000 niedriger. Die „Talsohle“ Mitte der siebziger Jahre ist allerdings etwas breiter, da es erst 1978 wieder zu einem nennenswerten Anstieg des deutschen Erwerbspersonenpotentials kommt.

Die Untersuchung wurde im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung durchgeführt.

Gliederung

I. Einleitung II. Methode und statistisches

Ausgangsmaterial

1. Bevölkerungsvorausschätzung
2. Erwerbsquoten — Erwerbspersonenpotential
3. Aufteilung der Erwerbspersonenveränderung in Komponenten (demographische Komponente, Verhaltenskomponente, Mischkomponente)

III. Ergebnisse

1. Globale Entwicklungstendenzen
2. Altersstruktur, Geschlechterproportion
3. Komponenten der Veränderung des deutschen Erwerbspersonenpotentials
4. Quantitative Auswirkungen arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen
 - a) Auswirkung der bildungspolitischen Vorstellungen
 - b) Auswirkung der flexiblen Altersgrenze
 - c) Auswirkung beider Maßnahmen

IV. Ausblick

* Die umfangreichen Berechnungen wurden vor allem von Frl. Ursula Wagner durchgeführt.

¹⁾ Statistisches Bundesamt: Die Bevölkerung des Bundesgebietes nach den Ergebnissen der Volkszählung am 27. Mai 1970, in: *Wirtschaft und Statistik*, Heft 12, 1971, S. 735 ff., sowie Erwerbstätigkeit im April 1971, in: *Wirtschaft und Statistik*, Heft 5, 1972, S. 267 ff.

²⁾ Das hier vorausgeschätzte Potential umfaßt neben den Erwerbstätigen und den registrierten Arbeitslosen die kurzfristig mobilisierbare stille Reserve (konjunkturelles Potential), nicht dagegen die evtl. längerfristig mobilisierbare Reserve (latentes Potential). Zu den verschiedenen Potentialbegriffen vgl.: Klauder Wolfgang, Gerhard Kühlewind: Zur längerfristigen Vorausschätzung des Arbeitskräfteangebots in der Bundesrepublik Deutschland. *Technik, Probleme, Möglichkeiten und Grenzen*, in: *Mitt(IAB)*, Heft 10, 1969, S. 795 ff.

I. Einleitung

Die arbeitsmarktstatistischen Daten, die bislang Grundlage der Analyse und Vorausschätzung des Arbeitsmarktgeschehens waren, mußten durch die Ergebnisse der Volkszählung am 27.5.1970 zum Teil erheblich revidiert werden. Es hatte sich z. B. gezeigt, daß die bis dato amtliche Bevölkerungszahl (Fort-schreibungsergebnis auf der Basis der Volkszählung 1961) um rund 860000 Personen höher lag als das Zählungsergebnis¹⁾. Die Erwerbspersonenzahl mußte um etwa 680000 Personen nach unten korrigiert werden.

Die umfangreichen Revisionen und Rückrechnungen der Bevölkerungs- und Erwerbspersonenzahlen in den verschiedenen Disaggregationsstufen sind so weit gediehen, daß nunmehr im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung eine neue längerfristige Projektion des deutschen Erwerbspersonenpotentials erarbeitet werden konnte.

Ziel dieser Projektion ist, das deutsche Erwerbspersonenpotential²⁾ vorauszubestimmen, das 1977, 1980, 1985 und 1990 erwartet werden kann, wenn die in der Vergangenheit aufgetretenen Trends in der alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsbeteiligung auch in der Zukunft anhalten. Daneben sollen die Auswirkungen bereits konkretisierter arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen, wie die der Bildungspolitik oder der flexiblen Altersgrenze — soweit sie heute überhaupt abgeschätzt werden können —, den Trendresultaten gegenübergestellt werden.

II. Methode und statistisches Ausgangsmaterial

Die vorliegende Projektion ist von der Methode her gesehen im wesentlichen eine Neuauflage unserer ersten Angebotsprojektion, die vor 3 Jahren veröffentlicht wurde. Es handelt sich also wieder um eine Bestandsrechnung, für die im großen und ganzen die gleichen methodischen Erläuterungen gelten, wie sie damals bereits dargelegt wurden³⁾. An dieser Stelle sollen deswegen nur solche Punkte erörtert werden, die entweder Abweichungen von der damaligen Vorgehensweise oder aber neue Probleme betreffen.

1. Bevölkerungsvorausschätzung

Zugrunde liegt eine neue Bevölkerungsvorausschätzung, die das Statistische Bundesamt erstmals ausschließlich für die deutsche Bevölkerung auf der Basis 1.1.1972 erstellt hat⁴⁾. Das Statistische Bundesamt hat damit eine Anregung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung aus dem Jahre 1969 aufgegriffen⁵⁾. In allen vorausgegangenen Bevölkerungsvorausschätzungen, wie auch in zwei weiteren Varianten der neuesten, ist nämlich die ausländische Wohnbevölkerung, die im Basisjahr in der Bundesrepublik wohnte, enthalten, so daß bisher eine exakte Trennung nach Deutschen und Ausländern nur sehr schwer möglich war.

Zu bedauern ist allerdings, daß im Gegensatz zu den früheren Bevölkerungsvorausschätzungen diesmal keine Untergliederung der Frauen nach dem Familienstand vorgenommen wurde; die möglichen Auswirkungen von Familienstandsstrukturänderungen auf das zukünftige Erwerbspotential können deswegen nicht mehr explizit berücksichtigt werden.

2. Erwerbsquoten – Erwerbspotential

Da die Volkszählung 1970 sowohl für die Wohnbevölkerung als auch für die Erwerbspersonen niedrigere Ergebnisse lieferte, mußten die bislang offiziellen alters- und geschlechtsspezifischen Jahresdurchschnittserwerbsquoten des Statistischen Bundesamtes – von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen – lediglich geringfügig korrigiert werden. Unsere für die erste Projektion berechneten Inländererwerbsquoten wurden deswegen ebenfalls nur leicht revidiert, um die Quoten der Jahre 1969-1971 ergänzt und mit den ersten neuerdings vom Statistischen Bundesamt ermittelten vorläufigen Erwerbsquoten der deutschen Bevölkerung verglichen. Auch hier zeigten sich

nur geringe Abweichungen, so daß die längeren Zeiträume der Inländererwerbsquoten (1961–1971) als Projektionsgrundlage herangezogen wurden⁶⁾.

Da bei dieser Projektion das deutsche Erwerbspotential vorausbestimmt werden soll, wurde insbesondere das Rezessionsjahr 1967 bei den Trendüberlegungen unberücksichtigt gelassen. Analog der Vorgehensweise bei der kurzfristigen Arbeitsmarktprognose⁷⁾ wurden die Jahre 1961–1965 sowie 1970 als Jahre der konjunkturellen Vollausslastung, die Erwerbspersonenzahlen dieser Jahre folglich als Potentialzahlen angenommen.

Für die Trendprojektion der Erwerbsquoten – untergliedert nach 5-Jahres-Altersgruppen und Geschlecht – kamen zur Anwendung lineare und loglineare Trends, Konstanthaltung sowie Mittel aus Konstanthaltung und linearem Trend.

Eine Abweichung von der Erwerbsquotenvorausschätzung nach 5-Jahres-Altersgruppen war zum einen notwendig bei der Gruppe der 15-19jährigen Männer und Frauen. Sämtliche bis 1990 fortgeschriebenen Trends lieferten nämlich wegen des steilen Rückgangs der Vergangenheitsreihe unrealistische Ergebnisse. Eine plausible Trendabflachung der Erwerbsquote dieser Altersgruppe erhielt man jedoch durch die Extrapolation der altersjahrgangsspezifischen Erwerbsquoten, weil hierbei in der Rechnung berücksichtigt wird, daß die Erwerbsquote der 15- und 16jährigen nicht unter den Schwellenwert 0 absinken kann.

Zum anderen wurde auch bei der Gruppe der 60-64jährigen Männer eine altersjahrgangsspezifische Rechnung durchgeführt, damit die Ergebnisse der Trendfortschreibung mit den quantitativen Auswirkungen der flexiblen Altersgrenze – sie tangiert ja bislang nur die 63- und 64jährigen Männer – adäquat verglichen werden können.

3. Aufteilung der Erwerbspotentialveränderung in Komponenten (demographische Komponente, Verhaltenskomponente, Mischkomponente)

Die vorausgeschätzte Veränderung des deutschen Erwerbspotentials (ΔEWP) wurde Altersgruppe für Altersgruppe aufgeteilt in eine demographische Komponente (DK), eine Verhaltenskomponente (VK) und – das ist neu – in eine Mischkomponente (MK):

$$\Delta EWP = DK + VK + MK \quad (1)$$

Die *demographische Komponente* (DK) gibt an, wie sich das Erwerbspotential in Zukunft bei unverändertem Erwerbsverhalten, d. h. bei unveränderter spezifischer Erwerbsquote des Basisjahres (EQ_0) allein aufgrund der Bevölkerungsänderung (ΔWB) entwickeln würde:

$$DK = \Delta WB \cdot EQ_0 \quad (\text{wobei } EQ_0 > 0) \quad (2)$$

Je nachdem, ob die Bevölkerung wächst, stagniert oder abnimmt, ist DK positiv, null oder negativ.

Die *Verhaltenskomponente* (VK) gibt an, wie sich das Erwerbspotential in Zukunft bei unveränderter Struktur und Anzahl der Bevölkerung des Basisjahres (WB_0) allein aufgrund der Erwerbsquotenänderung (ΔEQ) entwickeln würde:

$$VK = \Delta EQ \cdot WB_0 \quad (\text{wobei } WB_0 > 0) \quad (3)$$

Je nachdem, ob die Erwerbsquote steigt, stagniert oder sinkt, ist VK positiv, null oder negativ.

³⁾ Klauder Wolfgang, Gerhard Kühlewind: Projektion des Angebots an inländischen Arbeitskräften in der Bundesrepublik Deutschland für die Jahre 1973, 1975 und 1980, in: MittAB, Heft 1, 1970, S. 10 ff.

⁴⁾ Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsvorausschätzung 04BVBDDT72 (bislang unveröffentlicht).

⁵⁾ Vgl. Klauder Wolfgang, Gerhard Kühlewind: Zur längerfristigen Vorausschätzung . . . a.a.O. S. 788 f. „Für die Erwerbspotentialprognose wäre eine nach In- und Ausländern getrennte Bevölkerungsvorausschätzung von großem Vorteil, da dann die zukünftige Änderung des einheimischen Arbeitskräfteangebots unabhängig von der Ausländerentwicklung analysiert werden könnte . . . Eine Gelegenheit zur Quantifizierung der ausländischen Wohnbevölkerung bietet demnächst die Volks- und Berufszählung 1970. Es ist zu hoffen, daß diese Gelegenheit genutzt und auch im Anschluß daran dem Erfordernis, die zukünftigen Angaben zur Wohnbevölkerung (neben dem Bestand 1970 also auch die Fortschreibung dieses Bestandes und die Bevölkerungsvorausschätzungen) getrennt nach Inländern und Ausländern auszuweisen, Rechnung getragen wird.“

⁶⁾ Zum Konzeptunterschied „inländische Erwerbspotential – deutsche Erwerbspotential“ vgl. Klauder Wolfgang, Gerhard Kühlewind: Projektion . . . a.a.O. S. 11. Der Fehler, der dadurch entsteht, daß für die Projektion Inländererwerbsquoten an die deutsche Bevölkerung angelegt wurden, kann – wie die geringen Abweichungen zeigen – vernachlässigt werden.

⁷⁾ Vgl. z. B. Autorengemeinschaft: Zur voraussichtlichen Entwicklung des Arbeitsmarktes in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1973, in: MittAB, Heft 1, 1973, S. 9.

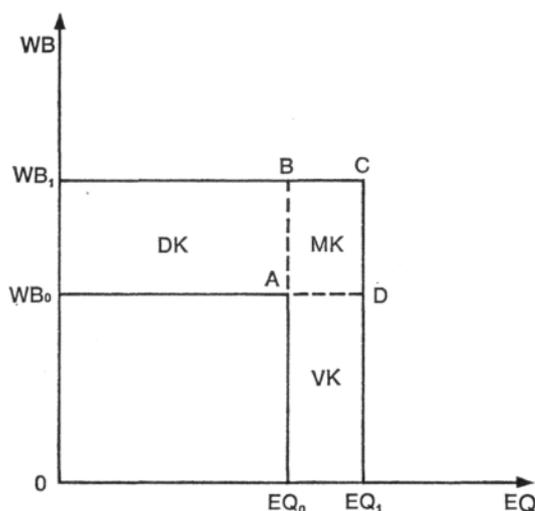
Die *Mischkomponente* (MK) ist der Teil der zukünftigen Veränderung des Erwerbspersonenpotentials, der nicht allein der Bevölkerungsentwicklung oder allein der Erwerbsquotenentwicklung zugeschrieben werden kann:

$$MK = \Delta EQ \cdot \Delta WB \quad (4)$$

MK ist positiv (negativ), wenn ΔEQ und ΔWB gleiche (verschiedene) Vorzeichen haben; MK ist null, wenn ΔEQ und/oder ΔWB gleich null sind.

Bei unserer ersten Projektion ermittelten wir die Verhaltenskomponente als Differenz zwischen Änderung des Erwerbspersonenangebots und demographischer Komponente. Obwohl die Mischkomponente, die damals also in der Verhaltenskomponente enthalten war, quantitativ in den meisten Fällen von untergeordneter Bedeutung ist, entschlossen wir uns zum Übergang auf die etwas aufwendigere Aufteilung der Änderung des Erwerbspersonenpotentials. Zum einen ist diese Aufteilung methodisch exakter, zum anderen aber modifiziert sie in Einzelfällen die Ergebnisse und damit ihre Interpretation⁸⁾. Die Mischkomponente ist um so bedeutsamer, je stärker die Veränderung der beiden anderen Komponenten ist.

Schaubild 1
Aufteilung der Erwerbspersonenveränderung in demographische Komponente (DK), Verhaltenskomponente (VK) und Mischkomponente (MK)



Erwerbspersonenpotential im Basisjahr $\triangleq O/WB_0/A/EQ_0$

Erwerbspersonenpotential im Projektionsjahr $\triangleq O/WB_1/C/EQ_1$

Demographische Komponente (DK) $\triangleq WB_0/WB_1/B/A$

Verhaltenskomponente (VK) $\triangleq EQ_0/A/D/EQ_1$

Mischkomponente (MK) $\triangleq A/B/C/D$

Änderung des Erwerbspersonenpotentials
 $(\Delta EWP) \triangleq WB_0/WB_1/B/A + A/B/C/D + EQ_0/A/D/EQ_1$

⁸⁾ Die Verhaltenskomponente wäre z. B. für die Altersgruppe der 15- bis 19-jährigen Männer und Frauen im Zeitraum 1972–1990 nach der alten Methode berechnet rund – 530 000, nach der neuen Methode berechnet dagegen – 650 000.

Aus den Gleichungen (1) – (4) ergeben sich folgende *Kombinationsmöglichkeiten*:

1. $DK > 0, VK > 0, MK > 0$;
2. $DK < 0, VK < 0, MK > 0$;
3. $DK > 0, VK < 0, MK < 0$;
4. $DK < 0, VK > 0, MK < 0$;

Sonderfälle:

Konstante Erwerbsquote ($\Delta EQ = 0; \Delta EWP = DK$)

5. $DK > 0, VK = 0, MK = 0$;

6. $DK < 0, VK = 0, MK = 0$;

Konstante Bevölkerung ($\Delta WB = 0; \Delta EWP = VK$)

7. $DK = 0, VK > 0, MK = 0$;

8. $DK = 0, VK < 0, MK = 0$;

Konstante Erwerbsquote und konstante Bevölkerung

($\Delta EQ = 0, \Delta WB = 0, \Delta EWP = 0$)

9. $DK = 0, VK = 0, MK = 0$;

Die Fälle 1–6 treten bei dieser Projektion auf, die Fälle 7–9 sind hypothetischer Natur (vgl. Tabelle 2).

Den Zusammenhang zwischen demographischer Komponente (DK), Verhaltenskomponente (VK) und Mischkomponente (MK) verdeutlicht Schaubild 1, in dem beispielhaft die 1. Kombinationsmöglichkeit dargestellt ist.

III. Ergebnisse

1. Globale Entwicklungstendenzen

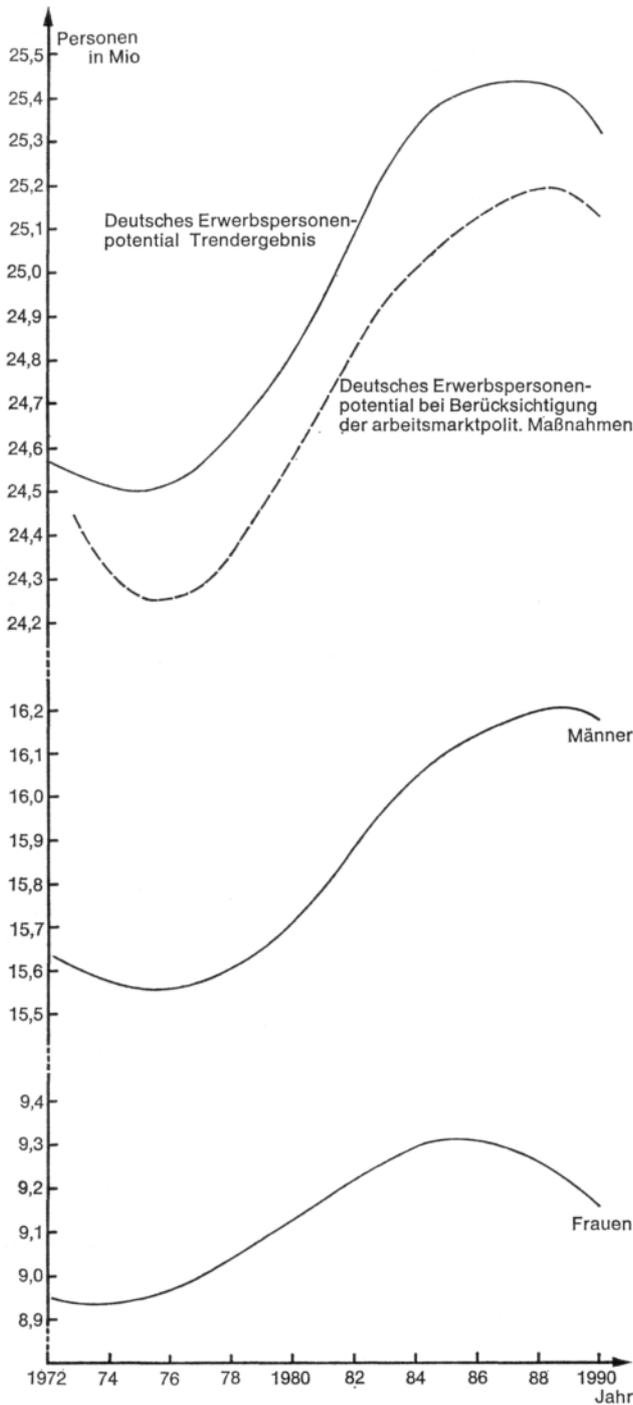
Wie die Tabelle A 1 zeigt, nimmt nach der neuesten Bevölkerungsvorausschätzung des Statistischen Bundesamtes die *Anzahl der gesamten deutschen Wohnbevölkerung* im Untersuchungszeitraum relativ stetig ab, und zwar von 58,2 Mio im Jahr 1972 auf 56,3 Mio im Jahr 1990. In diesen 18 Jahren übertreffen also die Sterbefälle die Geburten der Deutschen um etwa 1,9 Mio.

Günstiger entwickelt sich dagegen – zumindest bis 1985 – die *Anzahl der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 75 Jahren*. Diese für die Entwicklung des deutschen Erwerbspersonenpotentials relevante Größe steigt von etwa 42,2 Mio in 1972 auf etwa 43,3 Mio in 1985. Für den Zeitraum 1985–1990 muß jedoch mit einem erheblichen Rückgang von über 700 000 Personen gerechnet werden, da sich dann die relativ starke Abnahme der Geburtenziffern in der jüngsten Vergangenheit auszuwirken beginnt.

Das *deutsche Erwerbspersonenpotential* wird nach unseren Berechnungen unter den erläuterten Trendannahmen 1980 um rund 250 000 Personen, 1985 um rund 830 000 Personen und 1990 nur mehr um rund 760 000 Personen höher liegen als 1972 (rund 24,6 Mio Personen). Schaubild 2 und Tabelle A 2 lassen erkennen, daß das Potential zwischen 1972 und 1975 nur noch leicht abnimmt, von 1975 bis 1988 aber um rund 940 000 Personen ansteigt. 1988 dürfte – vornehmlich demographisch bedingt – der obere Wendepunkt sein, von dem ab das inländische Erwerbspersonenpotential wieder zurückgeht.

Die *globale Erwerbsquote* der deutschen Männer und Frauen wird bis 1976 leicht zurückgehen, 1976–1980

Schaubild 2
Entwicklung des deutschen Erwerbspersonenpotentials 1972–1990



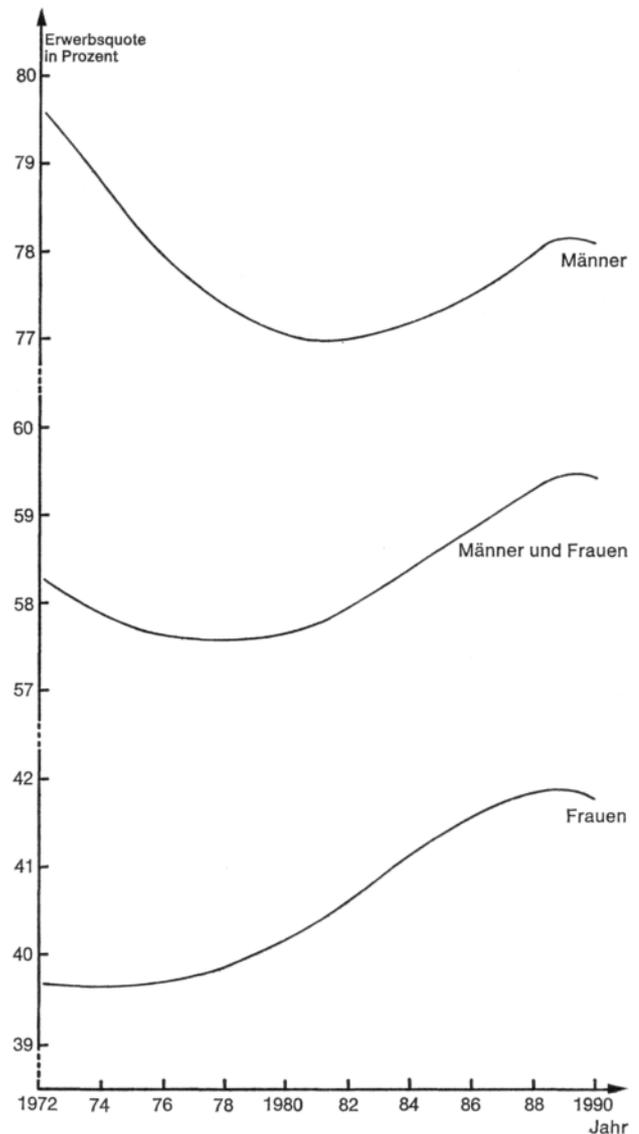
konstant bleiben, 1980–1989 ansteigen und danach wieder rückläufig sein (vgl. Tabelle A 2 und Schaubild 3).

Um eine bessere Vergleichbarkeit mit anderen Untersuchungen zu ermöglichen, wurden verschiedene definierte globale Erwerbsquoten berechnet, und zwar: alle Erwerbspersonen bezogen auf

1. die gesamte Wohnbevölkerung,
2. die Wohnbevölkerung im Alter von 15 Jahren und älter,

^{*)} Vgl. Klauder Wolfgang, Gerhard Kühlewind: Projektion des Angebots . . . a.a.O.

Schaubild 3
Entwicklung der durchschnittlichen Erwerbsquote der deutschen Männer und Frauen 1972–1990 (Erwerbspersonen in Prozent der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 75 Jahren)



3. die Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis unter 75 Jahren.

Die Quoten sind in Tabelle A 3 einander gegenübergestellt.

Ein echter Vergleich der Ergebnisse der vorliegenden Projektion mit den Ergebnissen unserer ersten Vorausschätzung^{*)} ist kaum möglich, da die bereits erwähnten Revisionen der Bevölkerungs- und Erwerbspersonenzahlen das jeweilige Ausgangsniveau total verändert haben. Dazu kommt, daß die neue Bevölkerungsvorausschätzung ebenfalls relativ starke Abweichungen von der früheren Vorausschätzung aufweist.

Dennoch werden die damaligen *Tendenz*aussagen – Abnahme der Erwerbspersonenzahl bis 1973, 1973 bis 1975 annähernd Konstanz, 1975 bis 1980 relativ starke Zunahme – fast völlig bestätigt. Betrug aber die *absolute Zunahme* im vergleichbaren Zeitraum 1975 bis 1980 nach der alten Schätzung fast 640 000 Personen,

so ist sie nach der neuen Schätzung gerade halb so groß (+ 320 000 Personen).

2. Altersstruktur, Geschlechterproportion

Die Altersstruktur der deutschen Wohnbevölkerung und des deutschen Erwerbspersonenpotentials nach ausgewählten Altersgruppen wird in Tabelle A4, die unterschiedlichen Veränderungen der Altersgruppen im Vergleich mit 1972 werden in Tabelle A 5 ausgewiesen.

Das deutsche Erwerbspersonenpotential verjüngt sich bis 1985 stark. Die Anzahl der Erwerbspersonen in der Altersgruppe der 15- bis unter 30jährigen nimmt bis 1985 gegenüber 1972 mit fast 13 Prozent am meisten zu, die Anzahl der älteren Arbeitskräfte vermindert sich merklich. Nach 1985 sinkt die Anzahl der jüngeren Erwerbspersonen allerdings wieder. Im Zeitraum 1972 bis 1990 hat die Gruppe mit der höchsten Erwerbsbeteiligung, die 30- bis unter 55jährigen, den größten Zuwachs zu verzeichnen.

Der Anteil der Männer am deutschen Erwerbspersonenpotential geht bis 1980 leicht zurück, nimmt aber nach 1985 wieder zu. Entsprechend umgekehrt entwickelt sich der Anteil der Frauen:

Tabelle 1
Anteile der Männer und Frauen am deutschen Erwerbspersonenpotential in Prozent

| | Männer | Frauen |
|------|--------|--------|
| 1972 | 63,6 | 36,4 |
| 1977 | 63,4 | 36,6 |
| 1980 | 63,3 | 36,7 |
| 1985 | 63,3 | 36,7 |
| 1990 | 63,9 | 36,1 |

Die Untergliederung der deutschen Wohnbevölkerung, Erwerbspersonen und Erwerbsquoten nach

Tabelle 2
Typisierung der Altersgruppen¹⁾ nach der Richtung der Veränderung der Bevölkerung und der Erwerbsquote im Zeitraum 1972–1985

| | | Bevölkerungszahl | | | |
|--------------|-----------|------------------|--------|-----------|--------|
| | | zunehmend | | abnehmend | |
| | | Männer | Frauen | Männer | Frauen |
| Erwerbsquote | zunehmend | | 25–30 | | 30–35 |
| | | | 40–45 | | 35–40 |
| | | | 45–50 | | 50–55 |
| | konstant | 40–45 | 20–25 | 30–35 | |
| | | 45–50 | 55–60 | 35–40 | |
| | | 50–55 | | | |
| | abnehmend | 15–20 | 15–20 | 60–65 | 60–65 |
| | | 20–25 | | 65–70 | 65–70 |
| | | 25–30 | | 70–75 | 70–75 |
| 55–60 | | | | | |

¹⁾ von . . . bis unter . . . Jahren

5-Jahres-Altersgruppen für Männer, Frauen und Männer und Frauen ist den Anhangtabellen A 7-9 zu entnehmen.

Die Schaubilder 4 und 5 verdeutlichen die Schätzung der alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten für die Jahre 1980 und 1990 im Vergleich zum Basisjahr 1972. Sie zeigen, daß die Regelmäßigkeit der Tendenzen von Altersgruppe zu Altersgruppe gewährleistet blieb. Schaubild 5 läßt überdies den Phasenverlauf der Frauenerwerbstätigkeit in Abhängigkeit vom Alter klar erkennen.

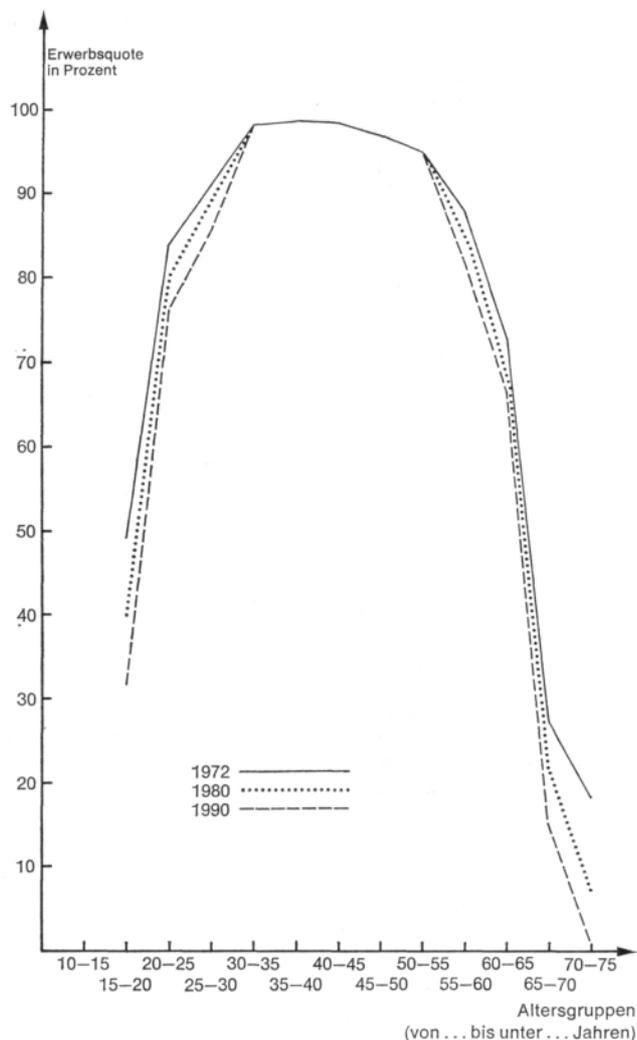
3. Komponenten der Veränderung des deutschen Erwerbspersonenpotentials

Wie in Abschnitt II. 3. beschrieben, wurden die demographisch- und verhaltensbedingten Auswirkungen auf die zukünftige Veränderung isoliert quantifiziert.

Die Tabelle 2 bringt eine Einteilung der einzelnen Altersgruppen, je nachdem, ob für diese Gruppen eine zu- oder abnehmende Bevölkerungszahl und eine steigende, konstante oder sinkende Erwerbsquote im Zeitraum 1972-1985 zu erwarten ist, da davon – wie gezeigt wurde – die Wirkungsrichtung der demographischen Komponente, Verhaltenskomponente und Mischkomponente abhängt.

In Tabelle A 6 sind die Komponenten der zukünftigen Veränderung des deutschen Erwerbspersonenpotentials nach 4 ausgewählten Altersgruppen und für die Gesamtsumme ausgewiesen. Es zeigt sich, daß im gesamten Projektionszeitraum die *demographische Komponente* bei der Gruppe der 15- bis unter 30-jährigen Männer und Frauen den mit Abstand höchsten positiven Beitrag zur Potentialveränderung leistet. Allein aufgrund der Bevölkerungsentwicklung gäbe es – rein hypothetisch – 1985 rund 1,7 Mio, 1990 rund 1,2 Mio mehr deutsche Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 30 Jahren als 1972! Auch bei der Altersgruppe mit der höchsten Erwerbsbeteiligung (30 bis unter 55 Jahre) wirkt die demographische Komponente insgesamt gesehen potentialerhöhend,

Schaubild 4
Altersspezifische Erwerbsquoten der deutschen Männer – in Prozent –



wobei allerdings bemerkenswert ist, daß die demographische Komponente bei den Frauen negativ, bei den Männern jedoch stärker positiv ist.

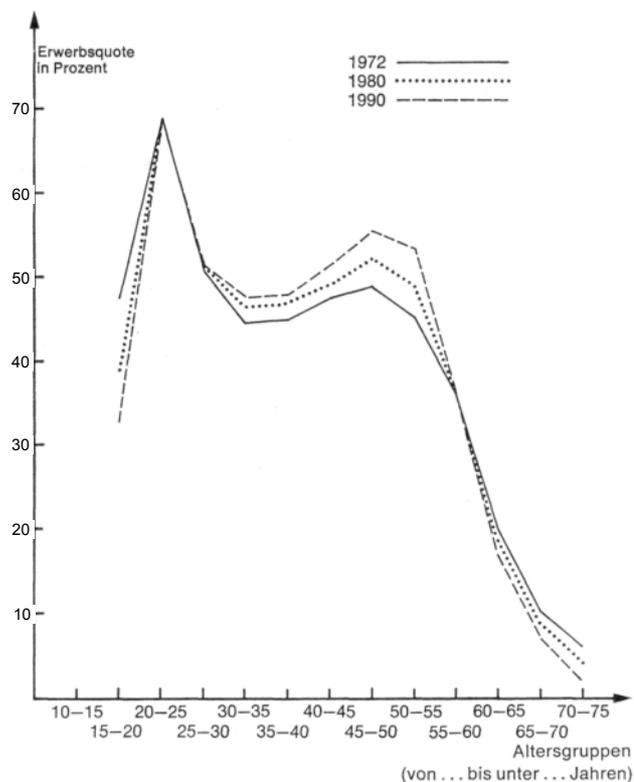
Die *Verhaltenskomponente*, die die Änderung in der Erwerbsbeteiligung widerspiegelt, wirkt global betrachtet von 1972 bis 1990 potentialvermindernd (1990 gegenüber 1972 über 1 Mio Personen minus). Bei der Gruppe der 30- bis unter 55jährigen Frauen ist allerdings mit einer positiven Verhaltenskomponente zu rechnen (1990 gegenüber 1972 fast 500000 Personen plus).

Die *Mischkomponente* ist in ihren absoluten Größen von untergeordneter Bedeutung. Im Schaubild 6 wurde sie deswegen nicht dargestellt. Lediglich bei der Gruppe der „Frauen insgesamt“ ist die Mischkomponente im Zeitraum 1972—1990 im Vergleich mit den anderen beiden Komponenten von relativem Gewicht.

¹⁰⁾ Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung: Bildungsgesamtplan, Band I und II, Drs. K 50/73.

¹¹⁾ Vgl. Kühlewind Gerhard: Alternativrechnungen zur quantitativen Auswirkung von Änderungen der Ruhestandsgrenze auf das Arbeitskräfteangebot, in: MittAB, Heft 3, 1970, S. 277 ff. Eine neue gleichgelagerte Untersuchung, die die durch die Volkszählung 1970 bedingten Revisionen berücksichtigt, ist geplant.

Schaubild 5
Altersspezifische Erwerbsquoten der deutschen Frauen – in Prozent –



Insgesamt gesehen wird also – abgesehen von der steigenden Erwerbsbeteiligung der Frauen mittleren Alters – der gesamte vorausgeschätzte Zuwachs des deutschen Erwerbspersonenpotentials vor allem von der Veränderung der Zahl und Struktur der deutschen Bevölkerung getragen. Dies verdeutlicht neben Tabelle A 6 insbesondere das Schaubild 6.

4. Quantitative Auswirkungen arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen

Wie in der Einleitung bereits dargelegt wurde, sollen in dieser Projektion die Auswirkungen bereits konkretisierter arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen den Trendresultaten gegenübergestellt werden. Zu denken ist hier an die Auswirkungen der Herabsetzung der Altersgrenze der Männer vom 65. auf das 63. Lebensjahr ab 1. 1. 1973, an die Auswirkungen des jüngst verabschiedeten Bildungsgesamtplans¹⁰⁾ und an die Auswirkungen der Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung und Umschulung.

Die quantitativen Zielwerte des *Bildungsgesamtplans* der Bund-Länder-Kommission (BLK) wurden in arbeitsmarktwirksame Entzugseffekte umgerechnet. Ob sie Wirklichkeit werden, bleibt dabei allerdings dahingestellt.

Die *Auswirkungen der flexiblen Altersgrenze* können nicht eindeutig abgeschätzt werden, da zum gegenwärtigen Zeitpunkt ausreichende Erfahrungswerte darüber fehlen, wie viele Anspruchsberechtigte von der ihnen eingeräumten Möglichkeit vorzeitigen Ausscheidens Gebrauch machen. Sie können bestenfalls durch alternative Rechnungen eingegrenzt werden¹¹⁾.

Die Verfasser haben sich dennoch dazu entschlossen, im Rahmen dieser Untersuchung nur *eine* Zahl unter

Schaubild 6 **Komponenten der Veränderung des deutschen Erwerbspotentials** Kumulierte Veränderung 1977, 1980, 1985 und 1990 gegenüber 1972

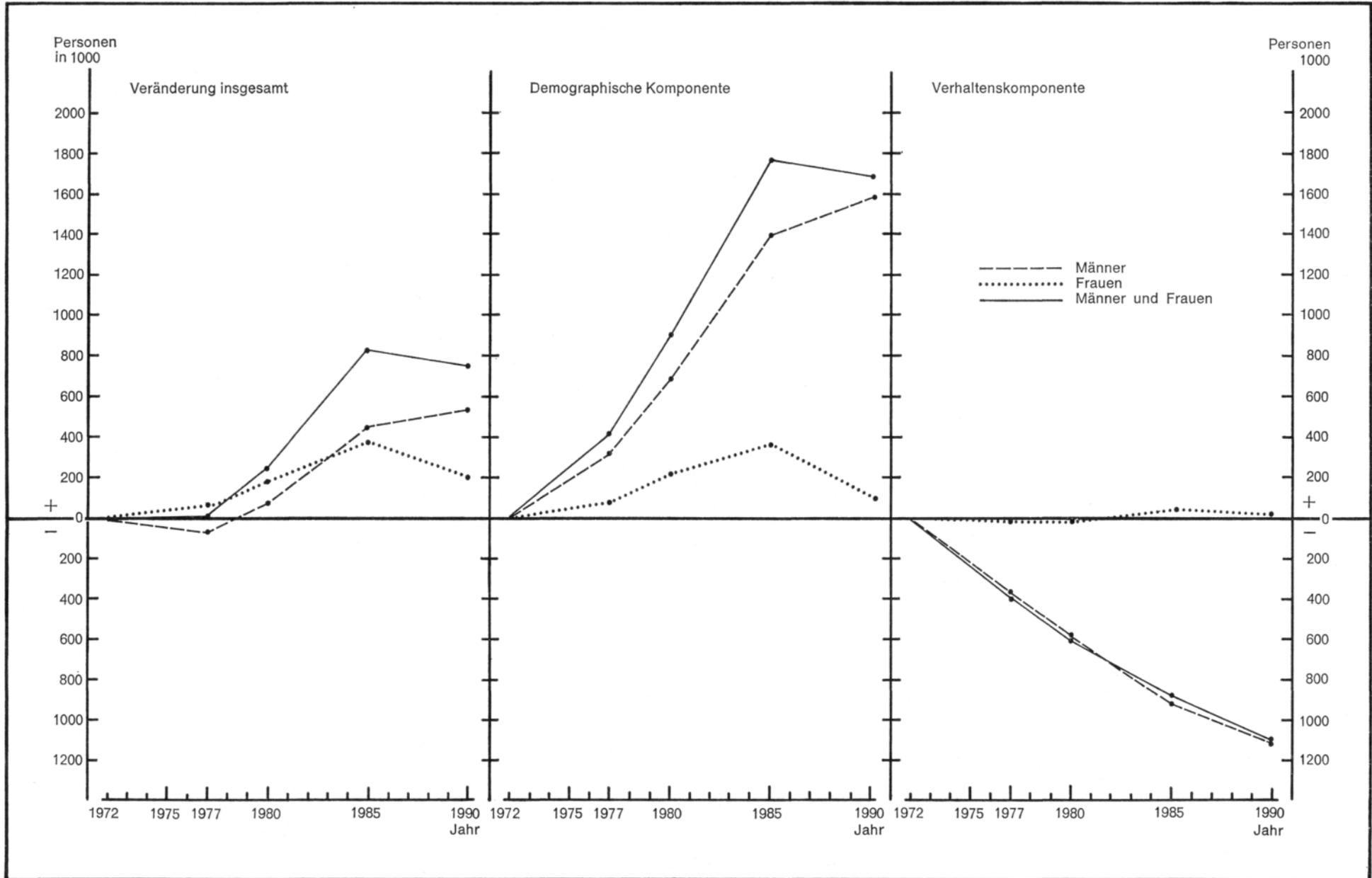


Tabelle 3

Zusatzeffekt der Bildungsplanung auf das Erwerbspersonenpotential in 1000 Personen

| | 1975 | 1977 | 1980 | 1985 | 1990 |
|---|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| 1. Erwerbspersonen 15 bis unter 30 Jahre bei konstanten Erwerbsquoten von 1972 | 7427 | 7834 | 8290 | 8847 | 8361 |
| 2. Verhaltenskomponente der verheirateten Frauen 15 bis unter 30 Jahre ¹⁾ gegenüber 1972 | + 30 | + 45 | + 60 | + 80 | + 100 |
| 3. Auswirkung der bildungspolitischen Pläne ¹⁾ | -300 | -500 | -800 | -1100 | -1000* |
| 4. Erwerbspersonen 15 bis unter 30 Jahre unter Berücksichtigung des Bildungsgesamtplans (4) = (1) + (2) + (3) | 7157 | 7379 | 7550 | 7827 | 7461 |
| 5. Erwerbspersonen 15 bis unter 30 Jahre Trendergebnis (siehe Tab. A 9) | 7225 | 7493 | 7711 | 8033 | 7532 |
| 6. Zusatzeffekt der Bildungsplanung auf das Erwerbspersonenpotential (6) = (4) - (5) | -68 | -114 | -161 | -206 | -71 |

* geschätzt, da Angaben fehlen

¹⁾ Die Ergebnisse sind weitgehend abgestimmt mit denen der „Sachverständigenkommission für mittel- und langfristige Vorausschätzungen“ (federführend: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung).

Angabe der zugrundeliegenden Annahmen zu berücksichtigen.

Die arbeitsmarktrelevanten Effekte der *Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung und Umschulung* verringern bereits das Erwerbspersonenpotential im Basisjahr 1972. Da nach den gegenwärtigen sozialpolitischen Vorstellungen der Bundesregierung diese Maßnahmen einen Umfang erreicht haben, der sich auch in Zukunft nicht nennenswert ändern soll, sollen sie hier nicht zusätzlich in Rechnung gestellt werden, obwohl eine Expansion des gesamten Weiterbildungsbereichs (unabhängig von diesen Zielvorstellungen) nicht ausgeschlossen werden kann.

a) Auswirkung der bildungspolitischen Vorstellungen

Die arbeitsmarktrelevanten Auswirkungen des Bildungsgesamtplans wurden ermittelt, indem die über die politischen Strukturquoten errechneten Schülerzahlen und die vorgegebenen Studentenzahlen für die Jahre 1975, 1980 und 1985 den Schüler- und Studentenzahlen gegenübergestellt wurden, die sich für diese Jahre ergeben hätten, wenn die Bildungsbeteiligung des Jahres 1970 (Basisjahr des Bildungsgesamtplans) konstant bliebe¹²⁾. Dabei ist allerdings schwierig zu beurteilen, ob es im Bildungsgesamtplan gelungen ist, *sämtliche* dort genannten Ziele in die Strukturquoten voll einzurechnen.

Diese Entzugswirkungen wären mit der mittels Trend ermittelten Verhaltenskomponente direkt vergleichbar, wenn nicht die Erwerbsbeteiligung eines nicht unerheblichen Teiles der Frauen — nämlich die der 25- bis unter 30jährigen *verheirateten* Frauen — zunehmen würde. Da die bildungspolitischen Maßnahmen mehr die ledigen und weniger die verheirateten Frauen betreffen dürften, muß die positive Verhaltenskomponente der verheirateten Frauen, die den Trend

¹²⁾ Dieses Verfahren entspricht der Vorgehensweise der „Sachverständigenkommission für mittel- und langfristige Vorausberechnung der Erwerbspersonen“. Unter Federführung des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung wirken in dieser Sachverständigenkommission u. a. Vertreter des Bundesministeriums für Wirtschaft, des Statistischen Bundesamtes und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung mit.

¹³⁾ Ergebnisse des Mikrozensus: 1962 und 1963, Sondertabelle 20, 1964 bis 1971, Sondertabelle 17 (EWG-Tabelle).

¹⁴⁾ Ergebnisse des Mikrozensus: 1961-1971, Tabelle L 2.

für die „Frauen insgesamt“ weniger stark fallen läßt, gesondert erfaßt werden.

Um eine mit dem Ergebnis der Trendprojektion für die Gruppe der 15- bis unter 30jährigen Erwerbspersonen vergleichbare Zahl zu erhalten, wurden deshalb

1. die Erwerbspersonen bei konstanten alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten des Jahres 1972 für die Jahre 1975, 1977, 1980, 1985 und 1990 berechnet,
2. die geschätzte, positive Verhaltenskomponente der verheirateten Frauen addiert und
3. die Auswirkungen des Bildungsgesamtplans subtrahiert.

Der Tabelle 3 ist zu entnehmen, daß durch den Bildungsgesamtplan das deutsche Erwerbspersonenpotential gegenüber dem Trendergebnis für das Jahr 1975 um etwa 70 000 Personen, für 1985 um gut 200 000 Personen und für 1990 wiederum nur um etwa 70 000 verringert wird. Das Absinken der deutschen Schüler- bzw. Studentenzahlen zwischen 1985 und 1990 ist vor allem demographisch bedingt. Auffallend ist, daß der explizite Einbau der Auswirkung des Bildungsgesamtplans nicht zu wesentlich niedrigeren Erwerbspersonenzahlen führt als die Trendfortschreibung.

b) Auswirkung der flexiblen Altersgrenze

Um die über die Trendentwicklung hinausgehende Auswirkung der flexiblen Altersgrenze bestimmen zu können, wurde die Altersgruppe der 60- bis unter 65jährigen Männer nach Altersjahrgängen unterteilt¹³⁾.

Die jahrgangsspezifischen Erwerbsquoten der 60- bis 62jährigen Männer wurden trendgemäß fortgeschrieben, die der 63- und 64jährigen konstant gehalten, da bislang nur die Männer dieses Alters von der Reform der Ruhestandsregelung betroffen sind. Mit Hilfe von Arbeitnehmerquoten wurden die 63- und 64jährigen männlichen Erwerbspersonen in „Arbeitnehmer“ und „Selbständige und mithelfende Familienangehörige“ unterteilt¹⁴⁾.

Für die Schätzung der Anzahl derer, die infolge des neuen Gesetzes in Zukunft nicht mehr arbeiten,

Tabelle 4**Zusatzeffekt der flexiblen Altersgrenze auf das Erwerbspersonenpotential in 1000 Personen**

| | 1977 | 1980 | 1985 | 1990 |
|--|-------------|------------|-------------|-------------|
| 1. Männliche Erwerbspersonen 60–62 Jahre (Trendergebnis) | 441 | 430 | 553 | 688 |
| 2. Männliche Erwerbspersonen 63 und 64 Jahre bei konstanten Erwerbsquoten 1972 | 345 | 201 | 328 | 340 |
| 3. Auswirkung der flexiblen Altersgrenze (2/3 der männlichen 63- und 64jährigen Arbeitnehmer scheiden aus) | -184 | -107 | -174 | -181 |
| 4. Männliche Erwerbspersonen 60–64 Jahre bei Berücks. der flexiblen Altersgrenze (4) = (1) + (2) + (3) | 602 | 524 | 707 | 847 |
| 5. Männliche Erwerbspersonen 60–64 Jahre Trendergebnis (siehe Tab. A 7) | 780 | 610 | 840 | 974 |
| 6. Zusatzeffekt der flexiblen Altersgrenze ¹⁾ (6) = (4) – (5) | -178 | -86 | -133 | -127 |

¹⁾ Die Ergebnisse stimmen bis auf das Jahr 1977 weitgehend mit denen der „Sachverständigenkommission für mittel- und langfristige Vorausschätzungen“ überein.

Tabelle 5**Zusatzeffekte der Bildungsplanung und der flexiblen Altersgrenze auf das Erwerbspersonenpotential in 1000 Personen**

| | 1977 | 1980 | 1985 | 1990 |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|
| 1. Zusatzeffekt der Bildungsplanung | -114 | -161 | -206 | -71 |
| 2. Zusatzeffekt der flexiblen Altersgrenze | -178 | -86 | -133 | -127 |
| 3. Beide Zusatzeffekte (3) = (1) + (2) | -292 | -247 | -339 | -198 |
| 4. Deutsches Erwerbspersonenpotential Trendergebnis (siehe Tab. A 9) | 24 579 | 24 822 | 25 403 | 25 332 |
| 5. Deutsches Erwerbspersonenpotential bei Berücks. der arbeitsmarktpolit. Maßnahmen (5) = (3) + (4) | 24 287 | 24 575 | 25 064 | 25 134 |
| –in Prozent der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis unter 75 Jahren | 57,0 | 57,1 | 57,9 | 59,0 |

konnte nur eine hypothetische Annahme zugrunde gelegt werden, da aktuelle einschlägige Erfahrungen bzw. Untersuchungen zur Zeit noch fehlen; und zwar wurde angenommen, daß zwei Drittel der 63- und 64jährigen Arbeitnehmer aus dem Erwerbsprozeß ausscheiden.

Die zusätzliche Verringerung des Arbeitskräftepotentials durch die flexible Altersgrenze ist — unter der gesetzten 2/3-Annahme — 1977 mit fast 180000 Personen relativ hoch anzusetzen. Sie ist 1980 mit rund 85000 Personen am niedrigsten, da die Anzahl der 63- und 64jährigen Männer aus demographischen Gründen dann stark absinkt (Folgerscheinung der beiden Weltkriege)¹⁵⁾.

c) *Auswirkung beider Maßnahmen* Um wieviel das Trendresultat der Projektion des deutschen Erwerbspersonenpotentials verringert werden muß, wenn die quantitativen Effekte der beiden konkretisierten arbeitsmarktrelevanten Maßnahmen —

Bildungsplanung und flexible Altersgrenze — explizit berücksichtigt werden, wird aus der Tabelle 5 ersichtlich.

Der Einbau der Auswirkungen der flexiblen Altersgrenze und der Zielwerte des Bildungsgesamtplans ändert nichts daran, daß der untere Wendepunkt in der Entwicklung des deutschen Erwerbspersonenpotentials für 1975, der obere Wendepunkt für 1988 zu erwarten ist. Die Zahlen liegen lediglich — unterschiedlich in den einzelnen Jahren des Projektionszeitraums — in der Größenordnung von rd. 200000 bis rd. 340000 Personen niedriger (vgl. dazu wiederum Schaubild 2). Allerdings ist dadurch der Wiederanstieg in den Jahren 1976 und 1977 noch minimal und somit die „Talsole“ Mitte der siebziger Jahre etwas ausgeprägter.

IV. Ausblick

Die vorliegende Projektion des deutschen Erwerbspersonenpotentials ist nur als erster Schritt zu verstehen, der auf der Grundlage eines neuen, revidier-

¹⁵⁾ Kühlewind Gerhard: Alternativrechnungen . . . a.a.O. S. 279 sowie S. 281, Schaubild 1 und Schaubild 2.

ten Datengerüsts gegangen wurde. Weitere Schritte müssen folgen.

Die jetzige relativ globale Analyse der zukünftigen Entwicklung des deutschen Erwerbspersonenpotentials muß tiefer disaggregiert oder auch ergänzt werden. Zu denken ist hier u. a. an die Untergliederung nach Stellung im Beruf oder an die Untergliederung nach Regionen sowie an die Einbeziehung der Arbeitszeitentwicklung (Arbeitsvolumenrechnung), die durch zunehmende Ausweitung der Teilzeitarbeit immer dringlicher wird.

Ferner sind z. B. die Auswirkungen der Bildungsplanung nicht nur in einen einzigen globalen Entzugs-

effekt umzurechnen, sondern auch im Hinblick auf die einzelnen Gruppen des Bildungssystems (z. B. formaler Abschluß, Fachrichtung) zu analysieren, da davon das Neuangebot an Arbeitskräften in den einzelnen Berufen oder Tätigkeiten abhängt¹⁶⁾.

Schließlich müssen auch die Auswirkungen der flexiblen Altersgrenze auf das zukünftige Erwerbspersonenpotential neu fundiert untersucht werden.

Festzuhalten bleibt aber, daß all diese Verfeinerungen und Ergänzungen die prognostizierten Grundtendenzen der Entwicklung des deutschen Erwerbspersonenpotentials kaum ändern werden. Die Periode des sinkenden deutschen Arbeitskräftepotentials wird Mitte der 70er Jahre abgelöst von einer Periode steigender Erwerbspersonenzahlen, die jedoch bereits in der zweiten Hälfte der 80er Jahre ein Ende finden wird.

¹⁶⁾ Dazu dient u. a. die 3. Stufe des Projekts „Quantitative und qualitative Vorausschau auf den Arbeitsmarkt in der Bundesrepublik Deutschland“, die gegenwärtig vom Battelle-Institut/Frankfurt im Auftrag der Bundesanstalt für Arbeit und in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung erarbeitet wird (Abschluß voraussichtlich im Frühjahr 1974).

Tabelle A 1

Entwicklung der deutschen Wohnbevölkerung und des deutschen Erwerbspersonenpotentials 1977, 1980, 1985 und 1990 im Vergleich zu 1972

(Jahresdurchschnittswerte – Inländerkonzept)

| | | 1972 | 1977 | 1980 | 1985 | 1990 |
|--|------------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Deutsche Wohnbevölkerung¹⁾ | | | | | | |
| insgesamt | 1000 Pers. | 58 213,7 | 57 642,1 | 57 264,8 | 56 738,2 | 56 337,3 |
| Änderung gegenüber 1972 | 1000 Pers. | – | –571,6 | –948,9 | –1 475,5 | –1 876,4 |
| | Prozent | – | –1,0 | –1,6 | –2,5 | –3,2 |
| gegenüber dem jeweils voranstehenden Jahr | 1000 Pers. | – | –571,6 | –377,3 | –526,6 | –400,9 |
| | Prozent | – | –1,0 | –0,7 | –0,9 | –0,7 |
| im Alter von 15 bis unter 75 Jahren | 1000 Pers. | 42 180,5 | 42 626,5 | 43 043,1 | 43 321,2 | 42 605,6 |
| Änderung gegenüber 1972 | 1000 Pers. | – | +446,0 | +862,6 | +1 140,7 | +425,1 |
| | Prozent | – | +1,1 | +2,0 | +2,7 | +1,0 |
| gegenüber dem jeweils voranstehenden Jahr | 1000 Pers. | – | +446,0 | +416,6 | +278,1 | –715,6 |
| | Prozent | – | +1,1 | +1,0 | +0,6 | –1,7 |
| Anteil der WB 15 bis unter 75 Jahre an WB insgesamt | Prozent | 72,5 | 74,0 | 75,2 | 76,4 | 75,6 |
| Deutsche Erwerbspersonen | | | | | | |
| Erwerbsquote ²⁾ | 1000 Pers. | 24 575,4 | 24 578,5 | 24 822,2 | 25 403,0 | 25 331,9 |
| | Prozent | 58,3 | 57,7 | 57,7 | 58,6 | 59,5 |
| Gesamtveränderung gegenüber 1972 | 1000 Pers. | – | +3,1 | +246,8 | +827,6 | +756,5 |
| | Prozent | – | ±0,0 | +1,0 | +3,4 | +3,1 |
| gegenüber dem jeweils voranstehenden Jahr | 1000 Pers. | – | +3,1 | +243,7 | +580,8 | –71,1 |
| | Prozent | – | ±0,0 | +1,0 | +2,3 | –0,3 |

¹⁾ Bevölkerungsvorausschätzung des Statistischen Bundesamtes 04 BVB DT 72

²⁾ Alle Erwerbspersonen bezogen auf die Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis unter 75 Jahren

Tabelle A 2**Entwicklung der deutschen Wohnbevölkerung, des deutschen Erwerbspersonenpotentials und der durchschnittlichen Erwerbsquoten 1972–1990 (ab 1975 jährlich)**

(Jahresdurchschnittswerte – Inländerkonzept)

| | Deutsche Wohnbevölkerung ¹⁾ im Alter von 15 bis unter 75 Jahren in 1000 Personen | | | Deutsches Erwerbspersonen- potential in 1000 Personen | | | Erwerbsquote in Prozent | | |
|------|---|----------|----------------------|---|---------|----------------------|----------------------------|--------|----------------------|
| | Männer | Frauen | Männer und Frauen | Männer | Frauen | Männer und Frauen | Männer | Frauen | Männer und Frauen |
| 1972 | 19 626,9 | 22 553,6 | 42 180,5 | 15 635,3 | 8 940,1 | 24 575,4 | 79,66 | 39,64 | 58,26 |
| 1975 | 19 856,1 | 22 554,7 | 42 410,8 | 15 557,1 | 8 944,1 | 24 501,2 | 78,35 | 39,66 | 57,77 |
| 1976 | 19 944,9 | 22 570,5 | 42 515,4 | 15 563,0 | 8 974,0 | 24 537,0 | 78,03 | 39,76 | 57,71 |
| 1977 | 20 040,2 | 22 586,3 | 42 626,5 | 15 575,7 | 9 002,8 | 24 578,5 | 77,72 | 39,86 | 57,66 |
| 1978 | 20 146,3 | 22 609,7 | 42 756,0 | 15 613,4 | 9 039,4 | 24 652,8 | 77,50 | 39,98 | 57,66 |
| 1979 | 20 264,0 | 22 641,4 | 42 905,4 | 15 660,0 | 9 079,2 | 24 739,2 | 77,28 | 40,10 | 57,66 |
| 1980 | 20 378,3 | 22 664,8 | 43 043,1 | 15 703,3 | 9 118,9 | 24 822,2 | 77,06 | 40,23 | 57,67 |
| 1981 | 20 491,5 | 22 677,1 | 43 168,6 | 15 784,0 | 9 163,0 | 24 947,0 | 77,03 | 40,41 | 57,79 |
| 1982 | 20 600,8 | 22 676,3 | 43 277,1 | 15 879,3 | 9 213,3 | 25 092,6 | 77,08 | 40,63 | 57,98 |
| 1983 | 20 694,9 | 22 654,8 | 43 349,7 | 15 974,3 | 9 262,0 | 25 236,3 | 77,19 | 40,88 | 58,22 |
| 1984 | 20 764,8 | 22 605,2 | 43 370,0 | 16 045,0 | 9 295,3 | 25 340,3 | 77,27 | 41,12 | 58,43 |
| 1985 | 20 798,4 | 22 522,8 | 43 321,2 | 16 087,6 | 9 315,4 | 25 403,0 | 77,35 | 41,36 | 58,64 |
| 1986 | 20 798,7 | 22 412,6 | 43 211,3 | 16 123,9 | 9 300,6 | 25 424,5 | 77,52 | 41,50 | 58,84 |
| 1987 | 20 774,2 | 22 277,6 | 43 051,8 | 16 156,8 | 9 281,8 | 25 438,6 | 77,77 | 41,66 | 59,09 |
| 1988 | 20 740,8 | 22 132,2 | 42 873,0 | 16 186,3 | 9 257,5 | 25 443,8 | 78,04 | 41,83 | 59,35 |
| 1989 | 20 714,9 | 21 996,1 | 42 711,0 | 16 199,9 | 9 218,2 | 25 418,1 | 78,20 | 41,91 | 59,51 |
| 1990 | 20 708,2 | 21 897,4 | 42 605,6 | 16 178,2 | 9 153,7 | 25 331,9 | 78,12 | 41,80 | 59,46 |

1) Bevölkerungsvorausschätzung des Stat. Bundesamtes 04 BVBDT 72

Tabelle A 3

Vergleich verschieden definierter globaler Erwerbsquoten in den Jahren 1972, 1977, 1980, 1985 und 1990 in Prozent
(Jahresdurchschnittswerte – Inländerkonzept)

| Erwerbsquotenart (EQ) | 1972 | 1977 | 1980 | 1985 | 1990 |
|-----------------------------------|------|------|------|------|------|
| — M ä n n e r — | | | | | |
| EQ 00 – 00 | 57,2 | 57,3 | 58,0 | 59,6 | 59,9 |
| EQ 15 – 00 | 76,2 | 73,9 | 73,1 | 73,3 | 74,2 |
| EQ 15 – 75 | 79,7 | 77,7 | 77,1 | 77,4 | 78,1 |
| — F r a u e n — | | | | | |
| EQ 00 – 00 | 29,0 | 29,5 | 30,2 | 31,3 | 31,2 |
| EQ 15 – 00 | 36,7 | 36,5 | 36,7 | 37,3 | 37,6 |
| EQ 15 – 75 | 39,6 | 39,9 | 40,2 | 41,4 | 41,8 |
| — M ä n n e r u n d F r a u e n — | | | | | |
| EQ 00 – 00 | 42,2 | 42,6 | 43,3 | 44,8 | 45,0 |
| EQ 15 – 00 | 54,8 | 53,8 | 53,5 | 54,2 | 54,9 |
| EQ 15 – 75 | 58,3 | 57,7 | 57,7 | 58,6 | 59,5 |

00 – 00 = Alle Erwerbspersonen bezogen auf die gesamte Wohnbevölkerung

15 – 00 = Alle Erwerbspersonen bezogen auf die Wohnbevölkerung im Alter von 15 Jahren und älter

15 – 75 = Alle Erwerbspersonen bezogen auf die Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis unter 75 Jahren

Tabelle A 4

Altersstruktur der deutschen Wohnbevölkerung und des deutschen Erwerbspersonenpotentials in den Jahren 1972, 1977, 1980, 1985 und 1990 in Prozent
(Jahresdurchschnittswerte – Inländerkonzept)

| Altersgruppen von... bis unter ... Jahren | Männer | | | | | Frauen | | | | | Männer und Frauen | | | | |
|---|--------|-------|-------|-------|-------|--------|-------|-------|-------|-------|-------------------|-------|-------|-------|-------|
| | 1972 | 1977 | 1980 | 1985 | 1990 | 1972 | 1977 | 1980 | 1985 | 1990 | 1972 | 1977 | 1980 | 1985 | 1990 |
| — W o h n b e v ö l k e r u n g — | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 – 15 | 25,0 | 22,5 | 20,6 | 18,7 | 19,3 | 21,1 | 19,1 | 17,6 | 16,1 | 16,8 | 22,9 | 20,7 | 19,0 | 17,3 | 18,1 |
| 15 – 30 | 20,4 | 22,8 | 24,2 | 25,4 | 23,4 | 17,5 | 19,4 | 20,8 | 22,2 | 20,8 | 18,9 | 21,0 | 22,5 | 23,7 | 22,0 |
| 30 – 55 | 33,0 | 34,0 | 34,7 | 34,9 | 35,8 | 32,2 | 31,6 | 31,3 | 31,4 | 32,6 | 32,5 | 32,8 | 32,9 | 33,1 | 34,1 |
| 55 – 65 | 10,0 | 8,5 | 8,5 | 10,7 | 11,4 | 12,6 | 11,4 | 11,3 | 12,5 | 11,6 | 11,4 | 10,0 | 9,9 | 11,7 | 11,5 |
| 65 – 75 | 8,4 | 8,4 | 7,9 | 6,0 | 6,1 | 10,8 | 11,7 | 11,7 | 9,6 | 9,8 | 9,7 | 10,1 | 9,9 | 7,9 | 8,0 |
| 75 und älter | 3,2 | 3,8 | 4,1 | 4,3 | 4,0 | 5,8 | 6,8 | 7,3 | 8,2 | 8,4 | 4,6 | 5,4 | 5,8 | 6,3 | 6,3 |
| Insgesamt | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |
| — E r w e r b s p e r s o n e n — | | | | | | | | | | | | | | | |
| 15 – 30 | 26,3 | 27,7 | 28,2 | 28,4 | 26,6 | 33,7 | 35,2 | 36,1 | 37,1 | 35,2 | 29,0 | 30,5 | 31,1 | 31,6 | 29,7 |
| 30 – 55 | 56,3 | 57,9 | 58,3 | 57,1 | 58,2 | 51,3 | 51,2 | 50,5 | 50,6 | 53,5 | 54,5 | 55,5 | 55,5 | 54,7 | 56,5 |
| 55 – 65 | 13,9 | 11,7 | 11,5 | 13,6 | 14,2 | 11,9 | 10,7 | 10,8 | 10,7 | 9,7 | 13,1 | 11,3 | 11,2 | 12,5 | 12,6 |
| 65 – 75 | 3,5 | 2,7 | 2,0 | 0,9 | 1,0 | 3,1 | 2,9 | 2,6 | 1,6 | 1,6 | 3,4 | 2,7 | 2,2 | 1,2 | 1,2 |
| Insgesamt 15 – 75 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Tabelle A 5

Entwicklung des deutschen Erwerbspersonenpotentials nach 4 Altersgruppen und Geschlecht 1977, 1980, 1985 und 1990 im Vergleich zu 1972 (1972 = 100)

(Jahresdurchschnittswerte – Inländerkonzept)

| Altersgruppen von... bis unter ... Jahren | 1972 | 1977 | 1980 | 1985 | 1990 |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|
| — M ä n n e r — | | | | | |
| 15 – 30 | 100,0 | 104,8 | 107,2 | 111,0 | 104,6 |
| 30 – 55 | 100,0 | 102,5 | 104,0 | 104,2 | 106,8 |
| 55 – 65 | 100,0 | 84,0 | 83,2 | 101,2 | 106,0 |
| 65 – 75 | 100,0 | 76,5 | 59,4 | 26,1 | 29,9 |
| Insgesamt 15 – 75 | 100,0 | 99,6 | 100,4 | 102,9 | 103,5 |
| — F r a u e n — | | | | | |
| 15 – 30 | 100,0 | 105,2 | 109,2 | 114,7 | 106,8 |
| 30 – 55 | 100,0 | 100,6 | 100,5 | 103,0 | 106,8 |
| 55 – 65 | 100,0 | 90,4 | 92,8 | 93,2 | 84,0 |
| 65 – 75 | 100,0 | 93,3 | 84,1 | 53,6 | 52,8 |
| Insgesamt 15 – 75 | 100,0 | 100,7 | 102,0 | 104,2 | 102,4 |
| — M ä n n e r u n d F r a u e n — | | | | | |
| 15 – 30 | 100,0 | 105,0 | 108,0 | 112,6 | 105,5 |
| 30 – 55 | 100,0 | 101,8 | 102,8 | 103,8 | 106,8 |
| 55 – 65 | 100,0 | 86,1 | 86,4 | 98,6 | 98,8 |
| 65 – 75 | 100,0 | 82,2 | 67,8 | 35,5 | 37,7 |
| Insgesamt 15 – 75 | 100,0 | 100,0 | 101,0 | 103,4 | 103,1 |

Tabelle A 6

Komponenten der Veränderung des deutschen Erwerbspersonenpotentials 1977, 1980, 1985 und 1990 gegenüber dem Basisjahr 1972 in 1000 Personen
(Jahresdurchschnittswerte – Inländerkonzept) ¹⁾

| Altersgruppen von... bis unter ... Jahren | 1977 gegenüber 1972 | | | | 1980 gegenüber 1972 | | | | 1985 gegenüber 1972 | | | | 1990 gegenüber 1972 | | | |
|---|---------------------|------------------|-----------------|------------|---------------------|------------------|-----------------|------------|---------------------|------------------|-----------------|------------|---------------------|------------------|-----------------|------------|
| | Insgesamt | davon | | | Insgesamt | davon | | | Insgesamt | davon | | | Insgesamt | davon | | |
| | | Demograph. Komp. | Verhaltenskomp. | Mischkomp. |
| (1) | (2) | (3) | (4) | (5) | (6) | (7) | (8) | (9) | (10) | (11) | (12) | (13) | (14) | (15) | (16) | (17) |
| — Männer — | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 15 – 30 | +198,5 | +419,0 | -198,4 | -22,1 | +298,5 | +672,8 | -316,1 | -58,2 | +454,4 | +1014,4 | -471,4 | -88,6 | +191,1 | +797,9 | -603,9 | -2,9 |
| 30 – 55 | +215,8 | +215,8 | ± 0,0 | ± 0,0 | +352,2 | +352,2 | ± 0,0 | ± 0,0 | +370,8 | +370,8 | ± 0,0 | ± 0,0 | +600,0 | +600,0 | ± 0,0 | ± 0,0 |
| 55 – 65 | -346,9 | -298,6 | -58,2 | +9,9 | -363,5 | -291,1 | -91,5 | +19,1 | +26,2 | +180,4 | -150,9 | -3,3 | +130,2 | +322,9 | -170,6 | -22,1 |
| 65 – 75 | -127,0 | -11,6 | -113,3 | -2,1 | -219,2 | -46,7 | -179,0 | +6,5 | -399,1 | -176,9 | -289,0 | +66,8 | -378,4 | -145,2 | -334,9 | +101,7 |
| Insgesamt 15 – 75 | -59,6 | +324,6 | -369,9 | -14,3 | +68,0 | +687,2 | -586,6 | -32,6 | +452,3 | +1388,7 | -911,3 | -25,1 | +542,9 | +1575,6 | -1109,4 | +76,7 |
| — Frauen — | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 15 – 30 | +157,6 | +278,8 | -106,9 | -14,3 | +275,9 | +480,7 | -168,6 | -36,2 | +442,1 | +696,1 | -226,5 | -27,5 | +204,0 | +426,8 | -280,8 | +58,0 |
| 30 – 55 | +26,1 | -127,3 | +157,2 | -3,8 | +23,6 | -211,0 | +247,9 | -13,3 | +135,4 | -250,2 | +401,6 | -16,0 | +312,1 | -170,2 | +484,3 | -2,0 |
| 55 – 65 | -102,3 | -87,1 | -19,1 | +3,9 | -76,1 | -56,9 | -29,7 | +10,5 | -71,9 | -29,2 | -46,7 | +4,0 | -170,0 | -117,0 | -65,8 | +12,8 |
| 65 – 75 | -18,7 | +16,6 | -33,0 | -2,3 | -44,6 | +11,7 | -52,7 | -3,6 | -130,3 | -54,6 | -85,4 | +9,7 | -132,5 | -32,7 | -118,4 | +18,6 |
| Insgesamt 15 – 75 | +62,7 | +81,0 | -1,8 | -16,5 | +178,8 | +224,5 | -3,1 | -42,6 | +375,3 | +362,1 | +43,0 | -29,8 | +213,6 | +106,9 | +19,3 | +87,4 |
| — Männer und Frauen — | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 15 – 30 | +356,1 | +697,8 | -305,3 | -36,4 | +574,4 | +1153,5 | -484,7 | -94,4 | +896,5 | +1710,5 | -697,9 | -116,1 | +395,1 | +1224,7 | -884,7 | +55,1 |
| 30 – 55 | +241,9 | +88,5 | +157,2 | -3,8 | +375,8 | +141,2 | +247,9 | -13,3 | +506,2 | +120,6 | +401,6 | -16,0 | +912,1 | +429,8 | +484,3 | -2,0 |
| 55 – 65 | -449,2 | -385,7 | -77,3 | +13,8 | -439,6 | -348,0 | -121,2 | +29,6 | -45,7 | +151,2 | -197,6 | +0,7 | -39,8 | +205,9 | -236,4 | -9,3 |
| 65 – 75 | -145,7 | +5,0 | -146,3 | -4,4 | -263,8 | -35,0 | -231,7 | +2,9 | -529,4 | -231,5 | -374,4 | +76,5 | -510,9 | -177,9 | -453,3 | +120,3 |
| Insgesamt 15 – 75 | +3,1 | +405,6 | -371,7 | -30,8 | +246,8 | +911,7 | -589,7 | -75,2 | +827,6 | +1750,8 | -868,3 | -54,9 | +756,5 | +1682,5 | -1090,1 | +164,1 |

¹⁾ Errechnet über die Aufsummierung der Ergebnisse für die 5-Jahres-Altersgruppen

Tabelle A 7

Deutsches Erwerbspersonenpotential nach 5-Jahres-Altersgruppen 1972, 1977, 1980, 1985 und 1990 in 1000 Personen – Männer –

(Jahresdurchschnittswerte – Inländerkonzept)

| Altersgruppen von... bis unter ... Jahren | 1972 | | | 1977 | | | 1980 | | | 1985 | | | 1990 | | |
|---|----------------------------------|-------------------------|---|----------------------------------|-------------------------|---|----------------------------------|-------------------------|---|----------------------------------|-------------------------|---|----------------------------------|-------------------------|---|
| | Deut- sche Wohn- bev.¹) | Er- werbs- quoten | Deut- sche Er- werbs- per- sonen |
| (1) | (2) | (3) | (4) | (5) | (6) | (7) | (8) | (9) | (10) | (11) | (12) | (13) | (14) | (15) | (16) |
| 15 – 20 | 2017,1 | 49,3 | 995,2 | 2315,2 | 43,2 | 1000,2 | 2469,0 | 39,7 | 980,2 | 2277,2 | 35,7 | 813,0 | 1639,8 | 31,6 | 518,2 |
| 20 – 25 | 1900,4 | 84,1 | 1598,2 | 1999,0 | 81,5 | 1629,2 | 2164,1 | 79,9 | 1729,1 | 2446,7 | 77,3 | 1891,3 | 2256,5 | 76,0 | 1714,9 |
| 25 – 30 | 1675,5 | 91,2 | 1528,1 | 1884,7 | 89,7 | 1690,6 | 1928,6 | 88,7 | 1710,7 | 2146,3 | 87,2 | 1871,6 | 2426,5 | 85,7 | 2079,5 |
| Summe 15 – 30 | 5593,0 | 73,7 | 4121,5 | 6198,9 | 69,7 | 4320,0 | 6561,7 | 67,4 | 4420,0 | 6870,2 | 66,6 | 4575,9 | 6322,8 | 68,2 | 4312,6 |
| 30 – 35 | 2315,1 | 98,2 | 2273,4 | 1661,3 | 98,2 | 1631,4 | 1719,9 | 98,2 | 1688,9 | 1912,3 | 98,2 | 1877,9 | 2128,1 | 98,2 | 2089,8 |
| 35 – 40 | 2000,6 | 98,7 | 1974,6 | 2290,9 | 98,7 | 2261,1 | 1918,5 | 98,7 | 1893,6 | 1702,2 | 98,7 | 1680,1 | 1892,4 | 98,7 | 1867,8 |
| 40 – 45 | 1855,6 | 98,4 | 1825,9 | 1970,1 | 98,4 | 1938,6 | 2250,4 | 98,4 | 2214,4 | 1888,5 | 98,4 | 1858,3 | 1676,2 | 98,4 | 1649,4 |
| 45 – 50 | 1568,1 | 96,9 | 1519,5 | 1813,0 | 96,9 | 1756,8 | 1781,8 | 96,9 | 1726,6 | 2199,2 | 96,9 | 2131,0 | 1844,5 | 96,9 | 1787,3 |
| 50 – 55 | 1278,4 | 95,0 | 1214,5 | 1511,4 | 95,0 | 1435,8 | 1722,7 | 95,0 | 1636,6 | 1717,3 | 95,0 | 1631,4 | 2119,6 | 95,0 | 2013,6 |
| Summe 30 – 55 | 9017,8 | 97,7 | 8807,9 | 9246,7 | 97,6 | 9023,7 | 9393,3 | 97,5 | 9160,1 | 9419,5 | 97,4 | 9178,7 | 9660,8 | 97,4 | 9407,9 |
| 55 – 60 | 1234,0 | 87,8 | 1083,5 | 1206,7 | 86,1 | 1039,0 | 1401,8 | 85,1 | 1192,9 | 1623,7 | 83,3 | 1352,5 | 1618,5 | 81,7 | 1322,3 |
| 60 – 65 | 1489,3 | 72,7 | 1082,7 | 1111,6 | 70,2 | 780,3 | 886,3 | 68,8 | 609,8 | 1266,8 | 66,3 | 839,9 | 1469,2 | 66,3 | 974,1 |
| Summe 55 – 65 | 2723,3 | 79,5 | 2166,2 | 2318,3 | 78,5 | 1819,3 | 2288,1 | 78,8 | 1802,7 | 2890,5 | 75,8 | 2192,4 | 3087,7 | 74,4 | 2296,4 |
| 65 – 70 | 1349,2 | 27,2 | 367,0 | 1254,2 | 23,7 | 297,2 | 1149,7 | 21,7 | 249,5 | 749,0 | 18,3 | 137,1 | 1066,8 | 14,9 | 159,0 |
| 70 – 75 | 943,6 | 18,3 | 172,7 | 1022,1 | 11,3 | 115,5 | 985,5 | 7,2 | 71,0 | 869,2 | 0,4 | 3,5 | 570,1 | 0,4 | 2,3 |
| Summe 65 – 75 | 2292,8 | 23,5 | 539,7 | 2276,3 | 18,1 | 412,7 | 2135,2 | 15,0 | 320,5 | 1618,2 | 8,7 | 140,6 | 1636,9 | 9,9 | 161,3 |
| Insgesamt 15 – 75 | 19626,9 | 79,7 | 15635,3 | 20040,2 | 77,7 | 15575,7 | 20378,3 | 77,1 | 15703,3 | 20798,4 | 77,4 | 16087,6 | 20708,2 | 78,1 | 16178,2 |

¹) Bevölkerungsvorausschätzung des Statistischen Bundesamtes 04 BVBDT 72

Tabelle A 8
Deutsches Erwerbspersonenpotential nach 5-Jahres-Altersgruppen 1972, 1977, 1980, 1985 und 1990 in 1000 Personen – Frauen –

(Jahresdurchschnittswerte – Inländerkonzept)

| Altersgruppen von... bis unter ... Jahren | 1972 | | | 1977 | | | 1980 | | | 1985 | | | 1990 | | |
|---|--|-------------------------|---|--|-------------------------|---|--|-------------------------|---|--|-------------------------|---|--|-------------------------|---|
| | Deut- sche Wohn- bev. ¹⁾ | Er- werbs- quoten | Deut- sche Er- werbs- per- sonen |
| (1) | (2) | (3) | (4) | (5) | (6) | (7) | (8) | (9) | (10) | (11) | (12) | (13) | (14) | (15) | (16) |
| 15 – 20 | 1920,8 | 47,8 | 918,9 | 2203,7 | 42,1 | 927,8 | 2357,3 | 38,8 | 914,6 | 2181,3 | 35,7 | 778,7 | 1566,7 | 32,7 | 512,3 |
| 20 – 25 | 1814,4 | 69,0 | 1251,9 | 1914,8 | 69,0 | 1321,2 | 2067,1 | 69,0 | 1426,3 | 2350,0 | 69,0 | 1621,5 | 2174,5 | 69,0 | 1500,4 |
| 25 – 30 | 1658,8 | 50,9 | 844,3 | 1807,7 | 51,1 | 923,7 | 1855,6 | 51,2 | 950,1 | 2060,5 | 51,3 | 1057,0 | 2342,5 | 51,5 | 1206,4 |
| Summe 15 – 30 | 5394,0 | 55,9 | 3015,1 | 5926,2 | 53,5 | 3172,7 | 6280,0 | 52,4 | 3291,0 | 6591,8 | 52,4 | 3457,2 | 6083,7 | 52,9 | 3219,1 |
| 30 – 35 | 2271,8 | 44,5 | 1011,0 | 1652,4 | 45,7 | 755,1 | 1678,9 | 46,4 | 779,0 | 1848,5 | 47,6 | 879,9 | 2052,6 | 47,6 | 977,0 |
| 35 – 40 | 1960,5 | 45,0 | 882,2 | 2258,9 | 46,1 | 1041,4 | 1905,0 | 46,8 | 891,5 | 1669,5 | 47,9 | 799,7 | 1838,0 | 47,9 | 880,4 |
| 40 – 45 | 1832,9 | 47,5 | 870,6 | 1943,6 | 48,6 | 944,6 | 2227,9 | 49,2 | 1096,1 | 1888,2 | 50,3 | 949,8 | 1655,1 | 51,4 | 850,7 |
| 45 – 50 | 2019,3 | 48,9 | 987,4 | 1807,3 | 51,0 | 921,7 | 1772,1 | 52,3 | 926,8 | 2197,1 | 54,5 | 1197,4 | 1861,4 | 55,6 | 1034,9 |
| 50 – 55 | 1831,2 | 45,3 | 829,5 | 1974,9 | 47,8 | 944,0 | 1855,1 | 49,1 | 910,9 | 1733,5 | 51,3 | 889,3 | 2149,2 | 53,5 | 1149,8 |
| Summe 30 – 55 | 9915,7 | 46,2 | 4580,7 | 9637,1 | 47,8 | 4606,8 | 9439,0 | 48,8 | 4604,3 | 9336,8 | 50,5 | 4716,1 | 9556,3 | 51,2 | 4892,8 |
| 55 – 60 | 1775,2 | 36,0 | 639,1 | 1775,2 | 36,0 | 639,1 | 2036,6 | 36,0 | 733,2 | 1796,8 | 36,0 | 646,8 | 1679,4 | 36,0 | 604,6 |
| 60 – 65 | 2123,1 | 20,0 | 424,6 | 1687,6 | 19,1 | 322,3 | 1368,0 | 18,6 | 254,4 | 1938,3 | 17,8 | 345,0 | 1710,4 | 16,9 | 289,1 |
| Summe 55 – 65 | 3898,3 | 27,3 | 1063,7 | 3462,8 | 27,8 | 961,4 | 3404,6 | 29,0 | 987,6 | 3735,1 | 26,6 | 991,8 | 3389,8 | 26,4 | 893,7 |
| 65 – 70 | 1867,9 | 10,2 | 190,5 | 1950,9 | 9,3 | 181,4 | 1859,9 | 8,8 | 163,7 | 1259,2 | 8,0 | 100,7 | 1780,2 | 7,1 | 126,4 |
| 70 – 75 | 1477,7 | 6,1 | 90,1 | 1609,3 | 5,0 | 80,5 | 1681,3 | 4,3 | 72,3 | 1599,9 | 3,1 | 49,6 | 1087,4 | 2,0 | 21,7 |
| Summe 65 – 75 | 3345,6 | 8,4 | 280,6 | 3560,2 | 7,4 | 261,9 | 3541,2 | 6,7 | 236,0 | 2859,1 | 5,3 | 150,3 | 2867,6 | 5,2 | 148,1 |
| Insgesamt 15 – 75 | 22553,6 | 39,6 | 8940,1 | 22586,3 | 39,9 | 9002,8 | 22664,8 | 40,2 | 9118,9 | 22522,8 | 41,4 | 9315,4 | 21897,4 | 41,8 | 9153,7 |

1) Bevölkerungsvorausschätzung des Statistischen Bundesamtes 04 BVBTD 72

Tabelle A 9

Deutsches Erwerbspersonenpotential nach 5-Jahres-Altersgruppen 1972, 1977, 1980, 1985 und 1990 in 1000 Personen – Männer und Frauen –
(Jahresdurchschnittswerte – Inländerkonzept)

| Altersgruppen von... bis unter ... Jahren | 1972 | | | 1977 | | | 1980 | | | 1985 | | | 1990 | | |
|---|--|-------------------------|---|--|-------------------------|---|--|-------------------------|---|--|-------------------------|---|--|-------------------------|---|
| | Deut- sche Wohn- bev. ¹⁾ | Er- werbs- quoten | Deut- sche Er- werbs- per- sonen |
| (1) | (2) | (3) | (4) | (5) | (6) | (7) | (8) | (9) | (10) | (11) | (12) | (13) | (14) | (15) | (16) |
| 15 – 20 | 3937,9 | 48,6 | 1 914,1 | 4 518,9 | 42,7 | 1 928,0 | 4 826,3 | 39,3 | 1 894,8 | 4 458,5 | 35,7 | 1 591,7 | 3 206,5 | 32,1 | 1 030,5 |
| 20 – 25 | 3 714,8 | 76,7 | 2 850,1 | 3 913,8 | 75,4 | 2 950,4 | 4 231,2 | 74,6 | 3 155,4 | 4 796,7 | 73,2 | 3 512,8 | 4 431,0 | 72,6 | 3 215,3 |
| 25 – 30 | 3 334,3 | 71,2 | 2 372,4 | 3 692,4 | 70,8 | 2 614,3 | 3 784,2 | 70,3 | 2 660,8 | 4 206,8 | 69,6 | 2 928,6 | 4 769,0 | 68,9 | 3 285,9 |
| Summe 15 – 30 | 10 987,0 | 65,0 | 7 136,6 | 12 125,1 | 61,8 | 7 492,7 | 12 841,7 | 60,0 | 7 711,0 | 13 462,0 | 59,7 | 8 033,1 | 12 406,5 | 60,7 | 7 531,7 |
| 30 – 35 | 4 586,9 | 71,6 | 3 284,4 | 3 313,7 | 72,0 | 2 386,5 | 3 398,8 | 72,6 | 2 467,9 | 3 760,8 | 73,3 | 2 757,8 | 4 180,7 | 73,4 | 3 066,8 |
| 35 – 40 | 3 961,1 | 72,1 | 2 856,8 | 4 549,8 | 72,6 | 3 302,5 | 3 823,5 | 72,8 | 2 785,1 | 3 371,7 | 73,5 | 2 479,8 | 3 730,4 | 73,7 | 2 748,2 |
| 40 – 45 | 3 688,5 | 73,1 | 2 696,5 | 3 913,7 | 73,7 | 2 883,2 | 4 478,3 | 73,9 | 3 310,5 | 3 776,7 | 74,4 | 2 808,1 | 3 331,3 | 75,0 | 2 500,1 |
| 45 – 50 | 3 587,4 | 69,9 | 2 506,9 | 3 620,3 | 74,0 | 2 678,5 | 3 553,9 | 74,7 | 2 653,4 | 4 396,3 | 75,7 | 3 328,4 | 3 705,9 | 76,2 | 2 822,2 |
| 50 – 55 | 3 109,6 | 65,7 | 2 044,0 | 3 486,3 | 68,3 | 2 379,8 | 3 577,8 | 71,2 | 2 547,5 | 3 450,8 | 73,0 | 2 520,7 | 4 268,8 | 74,1 | 3 163,4 |
| Summe 30 – 55 | 18 933,5 | 70,7 | 13 388,6 | 18 883,8 | 72,2 | 13 630,5 | 18 832,3 | 73,1 | 13 764,4 | 18 756,3 | 74,1 | 13 894,8 | 19 217,1 | 74,4 | 14 300,7 |
| 55 – 60 | 3 009,2 | 57,2 | 1 722,6 | 2 981,9 | 56,3 | 1 678,1 | 3 438,4 | 56,0 | 1 926,1 | 3 420,5 | 58,5 | 1 999,3 | 3 297,9 | 58,4 | 1 926,9 |
| 60 – 65 | 3 612,4 | 41,7 | 1 507,3 | 2 799,2 | 39,4 | 1 102,6 | 2 254,3 | 38,3 | 864,2 | 3 205,1 | 37,0 | 1 184,9 | 3 179,6 | 39,7 | 1 263,2 |
| Summe 55 – 65 | 6 621,6 | 48,8 | 3 229,9 | 5 781,1 | 48,1 | 2 780,7 | 5 692,7 | 49,0 | 2 790,3 | 6 625,6 | 48,1 | 3 184,2 | 6 477,5 | 49,2 | 3 190,1 |
| 65 – 70 | 3 217,1 | 17,3 | 557,5 | 3 205,1 | 14,9 | 478,6 | 3 009,6 | 13,7 | 413,2 | 2 008,2 | 11,8 | 237,8 | 2 847,0 | 10,0 | 285,4 |
| 70 – 75 | 2 421,3 | 10,9 | 262,8 | 2 631,4 | 7,4 | 196,0 | 2 666,8 | 5,4 | 143,3 | 2 469,1 | 2,2 | 53,1 | 1 657,5 | 1,4 | 24,0 |
| Summe 65 – 75 | 5 638,4 | 14,5 | 820,3 | 5 836,5 | 11,6 | 674,6 | 5 676,4 | 9,8 | 556,5 | 4 477,3 | 6,5 | 290,9 | 4 504,5 | 6,9 | 309,4 |
| Insgesamt 15 – 75 | 42 180,5 | 58,3 | 24 575,4 | 42 626,5 | 57,7 | 24 578,5 | 43 043,1 | 57,7 | 24 822,2 | 43 321,2 | 58,6 | 25 403,0 | 42 605,6 | 59,5 | 25 331,9 |

¹⁾ Bevölkerungsvorausschätzung des Statistischen Bundesamtes 04 BVB DT 72